

Die Neue Flaschenpost

**Das Info -Blättle
des TSEK**



Inhalt

Vorwort von Ralf Boss	3
Ausfahrt nach Lanterna / Kroatien von Jörg Poser	4
Druckkammerfahrt in Überlingen von Birgit Mauch	7
Sonderbrevet Nachttauchen von Markus Natterer	9
Erfolgreicher Bau unserer Nitroxanlage von Edwin Müller	10
Training 2002 von Marcus Voigt	11
Bodensee-Fischführer von Eckhard Dossow	12
Spendenurkunde	14

Impressum

Herausgeber:

TSC Kressbronn e.V.
Ralf Boss

Redaktion:

Ludwig Prantl

Das Urheberrecht des verwendeten Bildmaterials sowie der veröffentlichten Beiträge liegen beim TSCK e.V. oder den einzelnen Fotografen und Autoren. Eine Vervielfältigung und Weiterverwendung der veröffentlichten Beiträge und Bildmaterial ist nur mit Zustimmung erlaubt.

Vorwort von Ralf Boss

Liebe Sportfreunde, Mitglieder und Leser,

ein letztes Mal das Vorwort von mir als Vorsitzender des TSC Kressbronn e.V.. Gott sei Dank oder schade? - möchte mancher denken. Weder noch! Die Weichen sind gestellt. Es geht mit unverminderter Kraft und ungebremsen Elan weiter. Wir sind auf dem richtigen Weg. Der in den meisten Ämtern unveränderte Vorstand wird sich ab Mitte Februar unter neuer Leitung präsentieren und seine Arbeit fortsetzen. Die Mitgliederzahl wird in absehbarer Zeit die Hundert überschreiten. Die Gaslogistik mit Druckluft- und Nitrox-Füllanlage steht und die finanzielle Situation ist stabil positiv. Trainings- und Ausbildungsbetrieb haben sich konsolidiert.

Zum ersten Mal werden wir dieses Jahr gemeinsam, über den SK Tauchsicherheit & Rettung hinaus, mit unseren Tauchfreunden vom Tauchsport-Club Friedrichshafen e.V. die Vorbereitungs-, Voraussetzungs- und DTSA-Kurse Silber und Gold durchführen. Kompetenzen werden gepoolt und Synergien entstehen, organisatorische Aufwände werden minimiert. Die Termine findet Ihr wie gewohnt in dieser und den kommenden Ausgaben der Neuen Flaschenpost und auf unserer Homepage. Anmelden bitte nicht vergessen. Neu ist, dass wir anfallende Kosten bei den Kursen den Kursteilnehmern belasten, um für den Verein kostendeckend arbeiten zu können.

Die Nitrox-Füllanlage ist in Betrieb genommen. In bewährter Manier (wie mit Druckluft) können qualifizierte Taucher ihr eigenes stickstoffreduziertes (!) und sauerstoffangereichertes Gasgemisch mischen. Damit haben wir einen weiteren großen Schritt in Richtung zu noch sichererem Tauchen gemacht. Damit sind wir auch Vorreiter in der Bodenseeregion. Andere werden nachziehen. Den nächsten Nitrox-Kurs werde ich Anfang des Jahres ausschreiben und durchführen.

Das vergangene Jahr bescherte uns wieder eine Menge an Aktivitäten und Festivitäten. Kompressorfest, Grillen im Baggerloch, Silvester, um nur einige zu nennen. Die positive Resonanz bestätigt den Wunsch der Mitglieder nach derartigen vereinsinternen Veranstaltungen. Leider erfordert jedes Fest ein Mindestmaß an Vor- und Nachbereitung. Helfende Hände sind zwingend notwendig. Bitte bietet Euch an. Geht auf die Organisatoren zu. Nicht immer die Gleichen! Wir alle sind Mitglieder im Verein - wir sind der Verein, und nicht nur die Vorstandsmitglieder. Die Vereinsveranstaltung ist unser aller Fest. Mitarbeit heißt - aktiv mitgestalten. Ganz im Sinne eines gesunden, lebenden Vereins. Nächste Gelegenheit: Silvesterfete im DRK-Heim Kressbronn. Bitte unterstützt unseren Ludwig. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ausfahrt nach Lanterna / Kroatien von Jörg Poser

Vielleicht erinnert sich der/die Eine oder Andere noch an seinen ersten Tauchgang im Meer. Für Markus und mich war dieses denkwürdige Ereignis am Donnerstag der Fall.



Nachdem wir (Heike, Micha, Ede, Ralf, Ile, Stefan, Markus und ich) den Mittwoch mehr oder weniger auf Autobahnen und Landstraßen verbrachten, war es endlich soweit. Das erste mal im Meer zu tauchen, für jemanden der bisher „nur“ den See kennt, ist das schon etwas Besonderes. Die bunte Farbenwelt unter Wasser hat mich dann doch überrascht. Natürlich kennt man das Alles mehr oder weniger aus dem Fernsehen und man schnappt ein Bißchen was von den Vereinskollegen auf. Aber wenn man dann selbst mittendrin taucht ist das doch etwas Anderes. Danach ging es Schlag auf Schlag. Nach dem

ersten Tauchgang in der Nähe der Basis ging es mit dem Boot ab nach Banjole. Dort tummelten sich Mönchsfische, Blutmaulgrundeln, Drachenköpfe, Wanderfadenschnecken, Druckkorallen, Krustenanemonen und vieles, vieles mehr im Wasser. Am nächsten Tag, der Knüller des gesamten Ausflugs, die Baron Gautsch. Viele haben bestimmt schon davon gehört, das Wrack bietet alles was manch Taucherherz höher schlagen läßt. Gesunken ist der einstige Luxusdampfer nachdem er 1914 auf eine Mine lief. Ironie des Schicksals, die Mine wurde von den eigenen Truppen gelegt. Und vor der Abreise fand in

Triest eine Besprechung im k.u.k. Seebezirkskommando statt, bei der einem Offizier des Schiffes Anweisungen über den Kurs gegeben werden sollten, den das Schiff wegen der von der k.u.k. Kriegsmarine zu legenden Minenfelder einzuhalten haben würde. Der Kapitän des "Baron Gautsch", Paul Winter, entsandte den II. Offizier, Tenze, zu dieser Besprechung, der seinem Kapitän berichtete, worauf der I. Offizier, Luppis, den Kurs festlegte. Schriftliche Aufzeichnungen über die Minenfelder durften aus Geheimhaltungsgründen nicht angefertigt werden. Am 13. August 1914 gegen 11:00 Uhr lief das Schiff aus dem Hafen von Veli Losinj aus. Die geplante Ankunft in Triest war gegen 18:00 Uhr. Von Lussin bis auf die Höhe von Pula hätte Luppis die Wache zu führen gehabt, übergab diese jedoch ohne Zustimmung und Erlaubnis des Kommandanten dem II. Offizier Tenze und speiste mit den Passagieren der I. Klasse zu Mittag. Der Kurs des "Baron Gautsch" führte weiterhin nach

Norden, viel näher an der Küste, als es die Anweisungen der Militärbehörden verlangten. Eine Begegnung mit dem Schwester-schiff "Prinz Hohenlohe", das 3 Seemeilen weiter von der Küste nach Dalmatien unterwegs war, und mehrere Hinweise von Reisenden dem kommandierenden Offizier gegenüber führten zu keiner Kurskorrektur. 7 Seemeilen nördlich der Brionischen Inseln lief der Dampfer um ca. 14:50 Uhr mit voller Fahrt in das eigene, gerade erst verlegte Minenfeld. Der Minenleger "Basilisk" gab noch Warnsignale, die jedoch nicht beachtet wurden. Zwei Explosionen zerrissen die Bordwand an Backbord, und das Schiff sank innerhalb von 6 Minuten an den Koordinaten $44^{\circ} 56'1''$ nördlicher Breite, $13^{\circ} 33'3''$ östlicher Länge. 159 Personen konnten von den zu Hilfe eilenden Zerstörern "Csepel", "Triglav" und "Balaton" gerettet werden, 68 Leichen wurden geborgen, 177 Menschen, darunter Frauen und Kinder, die von den Inseln nach Triest gebracht werden sollten,

ertranken oder kamen im ausgelaufenen, brennenden Schweröl um. Zeitgenössische Berichte vermelden, daß sich die Besatzung ohne jede Rücksicht auf Frauen und Kinder unter den Passagieren in Sicherheit gebracht haben soll. Kapitän und I. Offizier wurden gerettet und in Pula unter Hausarrest gestellt. Die Leiche des II. Offiziers wurde zwei Tage später bei Pula angeschwemmt - mit einer Kugel im Kopf. Sowohl Winter als auch Luppis finden sich in den zwanziger Jahren in den Standeslisten des Lloyd Adriatico, beide führten sogar Schiffe auf Überseelinien. Das Unglück hatte die Karrieren dieser beiden Offiziere also nicht behindert. Soviel für die Geschichtsinteressierten. Das Wrack ist 84m lang, 12m breit, liegt auf ebenen Kiel zwischen 28 und 40m Tiefe. Es ist inzwischen wunderschön bewachsen und von zahllosen Fischen umkreist. Ein wunderschöner europäischer Hummer frei herumlaufend war noch das Sahnehäuble auf diesem herrlichen

Tauchgang. Auf der Heimfahrt begegneten wir, als krönendem Abschluß dieses Tages, einer Herde Delphinen. Wovon unser Basisleiter Rolli glaube ich am meisten von allen begeistert war. Am 3. Tag ging es dann an das Wrack der Giuseppe Dezza und an den Limski-Fjord. Am 4. und letzten Tag betauchten wir die Baron Gautsch zwar ein weiteres mal, aber die Sichtverhältnisse waren da leider etwas schlechter als beim ersten mal. Weshalb dieser Tauchgang den ersten nicht toppen konnte, aber trotzdem auch sehr schön war. Alles in allem eine gelungene Ausfahrt, Dank an Ede für die Organisation. Dank auch an Ralf der 100% meiner ersten „Gehversuche“ im Meer begleitete. Und sich auch durch die Löcher, die ich ihm in den Bauch fragte, nicht aus der Ruhe bringen ließ. Ganz nebenbei habe ich somit auch noch eine ganze Menge über das Tauchen im Meer gelernt.

Jörg Poser

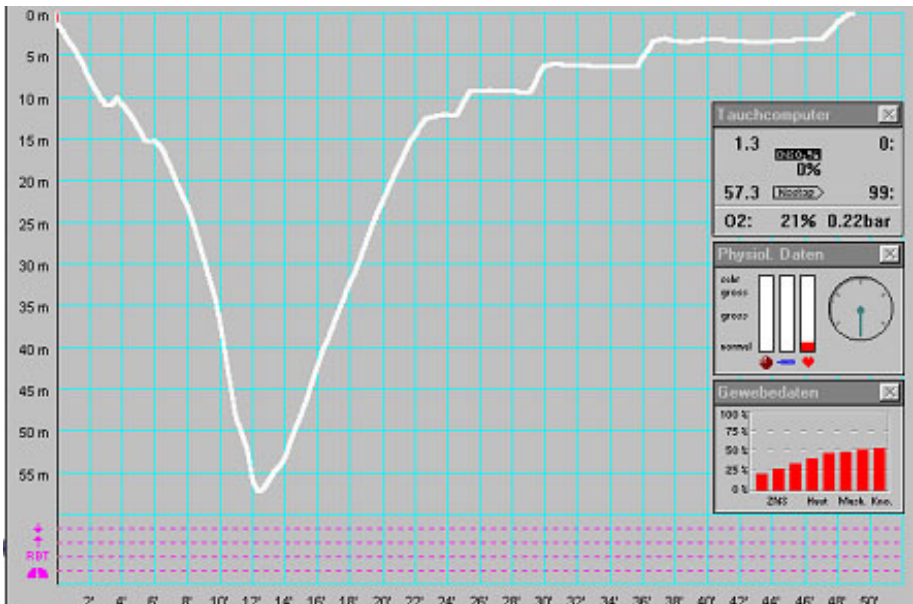
Druckkammerfahrt in Überlingen von Birgit Mauch

Am 12.10.02 trafen wir (Ecki, André, Heinz, Heike und Micha S., Jörg, Norbert mit Bruder und dessen Familie, ich sowie zwei Konstanzer) uns um ca.13.30 Uhr in der Cafeteria des Überlinger Krankenhauses. Dort stärkten wir uns ein letztes



Mal vor unserer Druckkammerfahrt. Um 14.30 Uhr warteten wir dann gespannt vor dem uns genannten Raum. Als unser „Begleiter“ der Druckkammerfahrt kam, aufschloss und wir die Druckkammer sahen, hielten wir es zuerst für einen

Scherz! Da sollten wir zu sechst rein?!? Wie soll das denn gehen? Naja, der Herr macht bestimmt Witze, gleich schließt er noch eine Türe auf und dort steht dann die eigentliche Druckkammer! Das dachte ich mir jedenfalls! Dem war



aber nicht so! Wir mußten uns also wirklich zu sechst dort reinquetschen - und es ging sogar! Gemütlich eng und kuschelig warm, nur die niedrige Höhe hat einigen etwas zu schaffen gemacht. Die ersten sechs machten sich fertig und unter Witzen ging es dann lang-



sam nach unten, wobei es immer wärmer wurde. Es war auch viel mehr Druckausgleich nötig als beim normalen abtauchen im Wasser! Ab 30m veränderte sich dann wirklich jede Stimme was für großes Gelächter sorgte! Ob das nur die witzigen Stimmen oder erste Tiefenrauscherscheinungen waren - wer weiß?!

Die mitgebrachten und aufgeblasenen Luftballons sowie Neoprenstücke waren schon ziemlich „eingegangen“! Ab 40m begannen wir mit unseren Rechenaufgaben - die ein Konstanzer mitgebracht hatte - und es war hochinteressant wie unterschiedlich jeder auf dieser Tiefe reagiert! Das rechnen war eine echte Herausforderung und brachte die verschiedensten Ergebnisse zu tage! Währenddessen wurden wir noch auf 57,3m heruntergefahren! Nach kurzem Stop, viel Ge-

lächter und großer Hitze ging es langsam wieder nach oben. Die Rechenergebnisse wurden verglichen und die Empfindungen auf der Tiefe ausgetauscht.

Auf ca. 8m Tiefe wurden wir über den Versorgungskanal mit einer kleinen Stärkung verwöhnt. Nach ca. 49 min. war die Druckkammerfahrt dann für die erste Gruppe beendet. Und die zweite Gruppe machte sich auf den Weg in die Tiefe!

Ich kann an dieser Stelle nur sagen: es war eine absolut interessante Erfahrung, die jeder einmal gemacht haben sollte!

Mit den Infos unseres „Begleiters“ war das ganze eine runde Sache! Ein herzliches Dankeschön an den „Begleiter“ vor Ort und natürlich an Jörg, der das ganze organisierte!!!

Birgit Mauch

Sonderbrevet Nachtauchen von Markus Natterer

Auch dieses Jahr wurde wieder ein Spezialkurs Nachtauchen angeboten. Am 12. und 13. November trafen wir (Bär, Albrecht, Jörg und ich) uns um 18 Uhr im TVK-Heim um den theoretischen teil der Ausbildung zu besprechen. Bär erklärte uns, wie wir den Tauchplatz kennzeichnen sollen, was wir beim Bootstauchgang beachten müssen, was die Gefahren beim Nachtauchen sind und was bei einem Notfall (der hoffentlich nie eintritt) zu tun ist. Anschließend besprachen wir den Tauchgang und teilten die Gruppen ein.

Eine viertel Stunde später trafen wir uns am Landesteg Kressbronn zum ersten Nachtauchgang. Beim umziehen und dem anschließenden Tauchgang wurde schnell klar das es nicht mehr Sommer ist. Zum sehen gab es außer Sand und die Laternen an Land nicht viel. Nachdem sich jeder wieder warm angezogen hat und das Tauchzeug im Auto verstaut war machten wir



noch ein kurzes Nachbriefing wo jeder von Bär auf seine „Fehler“ hingewiesen wurde und verabredeten uns für den nächsten Tag um 18 Uhr am Kompressor. Als wir uns alle pünktlich getroffen haben stapelten wir unser Gerödel in Albrecht sein Auto und machten uns Richtung Parkhaus (Überlingen) auf. Das Umziehen war wesentlich angenehmer und auch beim Tauchen konnte man viel mehr sehen, vom Aal über Kretzer bis zum Hecht war alles dabei. Der angebrochenen Abend wurde mit dem Nachbriefing und einem gemeinsamen Kneipenbesuch gemütlich beendet. Danke Bär für den super Kurs es hat allen viel Spass gemacht.

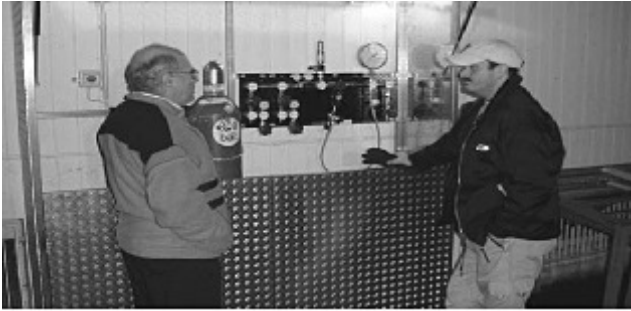
Markus Natterer

Erfolgreicher Bau unserer Nitroxanlage von Edwin Müller

Schon vor einiger Zeit wurde bei der Firma Hubsi die Anlagekomponenten gekauft. Der Arbeitsbeginn der Anlage wurde längere Zeit verschoben. Dann aber nach einer groben Planung, die sämtliche Änderungswünsche des Führungsteams offen ließen, begann am Samstag den 9. November der Bau. Es wurde mit zwei Teams gearbeitet. In der Werkstatt waren: Bär, Ralf und Roman. Sie waren zuständig für die Fertigung des Anlageschranks. Im Freiluftteam, bei strömenden Regen hatten Ecki, Hans und Ede

die Aufgabe ihre landschaftsgärtnerische Fähigkeit unter Beweis zu stellen. An den nachfolgenden zwei Samstagen wurde die Edelstahl-Alukonstruktion mit kleinerer Mannschaft fortgeführt. Am 30.





Fast alle Aktiven des TSCK arbeiteten an diesem Wochenende mit großem Einsatz, beim Aufbau der Nitroxanlage, im Hallenbad beim Schnuppertauchen, auf dem Weihnachtsmarkt und bei der Vorbereitung

des Kompressorfestes. November montierten wir den vorgefertigten Nitroxschrank an der Festhalle auf den letzten Drücker.

Es hat super geklappt. Danke an alle Helfer.

Ede

Training 2002 von Marcus Voigt

Hiermit möchte ich das Jahr mit ein paar Worten zu Ende gehen lassen, da ich nun seit einem Jahr das gesamte Training übernommen habe.

Ich freue mich über die konstant hohe Teilnehmerzahl, die sich immer motiviert im Training zeigt. Das gilt für das Erwachsenengenauso wie für das Jugendtraining. Training bedeutet nicht nur die Technik des Tauchens zu erlernen, sondern auch an seine Grenzen herangeführt zu werden. Salopp gesagt, seinen inneren Schweinehund zu überwinden. Oft ist einem nicht bewußt, wie wichtig eine gute Kondition in einer Streß bzw. Angstsitu-

ation ist. Auch unsere Jugend trainiert in diesem Bereich sehr fleißig und ist mit hoher Leistungsbereitschaft und großer Motivation dabei. Besonders freut mich, daß somit unser Nachwuchs gesichert ist. Ich hoffe, daß es auch in Zukunft so bleibt und wir weiterhin mit Freude und Spaß dabei sind.

Danke an alle die mich beim Training tatkräftig unterstützen.

Ich wünsche Euch allen eine frohe Weihnacht und ein gesundes neues Jahr mit vielen tollen Tauchgängen.

In diesem Sinne ...

Euer Bär

Bodenseefisch-Führer Teil 7

Der Zander (Stizostedion lucioperca)

von Eckhard Dossow

Aufgrund der gestreckten Körpergestalt und der langen, mit großen Zähnen besetzten Kiefer wird der Zander örtlich auch als Hechtbarsch bezeichnet. Tatsächlich hat der Zander aber mit dem Hecht nichts gemein, sondern er gehört zur Gruppe der Barsche. Und wie bei allen Barschartigen sind die Fischer besonders vorsichtig beim Umgang mit diesem stacheligen Kameraden!

Aussehen:

Der Zander hat einen kräftigen, lang gestreckten spindelförmigen Körper, der nach vorne in ein spitzes, endständiges Maul ausläuft. Neben kleinen Bürsten- (Hechel-) Zähnen ist das Maul an Ober- und Unterkiefer mit so genannten Fangzähnen

bestückt. Wie alle Barschartigen besitzen Zander Kamm-schuppen, brustständige Bauchflossen (siehe Flussbarsch u. Kaulbarsch), getrennt stehende Rückenflossen (beim Kaulbarsch sind sie miteinander verbunden) sowie Stachelstrahlen in Rücken-, Bauch- und Afterflosse. Die Grundfärbung des Fisches ist meist grünlich bis grau. Jungzander weisen oft dunkle Querbinden am Rücken auf, ähnlich denen des Flussbarsches. Verwechslungen sind hier möglich, können jedoch vermieden werden, wenn man sich daran erinnert, dass Barsche einen großen dunklen Fleck auf der ersten Rückenflosse besitzen, der dem Zander fehlt. Auffallend am Zander sind die Augen. Sie sind groß, gewölbt und

scheinen zu leuchten. Man könnte meinen, es sind beleuchtete Glas- augen. Das Zanderauge ist ein perfekt an das Sehen bei schlechten Lichtverhältnissen angepasstes Organ, Bedingungen, wie sie in größeren Tiefen oder aber im trüben Wasser herrschen.

Lebensweise und Verhalten:

Der Zander ist ein Fisch der Freiwasserzone, man trifft ihn nur selten in ufernahen Flachgebieten. (Ausnahme Laichzeit) Er gilt allgemein als lichtscheu, da er sich tagsüber vor allem bei klarem Wasser in größeren Tiefen aufhält und erst in der Dämmerung und nachts heraufsteigt, um auf Jagd zu gehen. Dann ist der Zander gegenüber den meisten Beu-

tefischen im Vorteil, da er sie wegen seiner guten

Nachtsicht bemerkt, bevor er selbst entdeckt wird. Zander schleichen sich an ihre Futterfische regelrecht heran und jagen auch auf längeren Strecken ihrer Beute hinterher, meistens mit Erfolg. Im Gegensatz zum Hecht kann er jedoch nur relativ kleine Fische erbeuten, da sein Magen zu klein für große Beutefische ist. Juvenile Zander ernähren sich erst von Zooplankton, später von Insektenlarven. Im Bodensee war dieser Fisch ursprünglich nicht heimisch. Er wurde erstmals 1882 eingesetzt. Zandermilchner werden mit 2-3 Jahren, Rogner mit 3-4 Jahren geschlechtsreif. Laichzeit sind die Monate April und Mai, wenn Wassertemperaturen von 12-15° C vorliegen.

Fortpflanzung:

Als Laichplätze werden 1-3 m tiefe ufernahe Bereiche aufgesucht, bevorzugt solche Stellen, wo Wurzeln von Röhricht, Weiden, Erlen oder von anderen Uferpflanzen ins Wasser reichen. Das Männchen säubert mit einigen Schwanzschlägen den bewurzelten Platz von Schlamm und Algen und bereitet so das „Nest“ vor. Nach dem Laichspiel werden 100 000 bis 300 000 kleine, klebrige Eier vom Rogner abgelegt und vom Milchner besamt. Nach der Eiablage bewacht der Milchner das Gelege 5-8 Tage und fächelt den Eiern bis zum Schlupf mit den Brustflossen immer wieder frische Wasser zu. Nach ca. einem Monat, der ersten Nahrungsaufnahme, (Plankton) ist die Zan-

derbrut auf 2-3 cm herangewachsen. Ab etwa 6 cm Länge beginnt die Jagd nach der Brut anderer Fischarten.

Wirtschaftliche Bedeutung:

Kenner bezeichnen den Zander als den wohl-schmeckendsten unter den mitteleuropäischen Süßwasserfischen. Obwohl ich nicht der große Fischesser bin, kann ich mich dem nur anschließen. Ein gut zubereitetes Zanderfilet ist einfach fantastisch! An vielen der heute noch von Berufsfischern bewirtschafteten Gewässer ist er ein wesentlicher Bestandteil des Beifangs, teilweise auch am Bodensee. Die günstigsten Fanggewichte für die Vermarktung liegen bei 1-2 kg. Fische mit Gewichten über 10 kg tauchen aber immer wieder in den Fängen von Anglern und Berufsfischern auf!

Eckhard Dossow

GEMEINDE KRESSBRONN AM BODENSEE
BÜRGERMEISTER



Tauchsportclub Kressbronn e. V.
Herrn Ralf Boss
Ortsstr. 55

Kressbronn a. B., 30.^{ter} Oktober 2002

88085 Langenargen

Spendenaktion für Hochwasseropfer im Muldentalkreis

Sehr geehrter Herr Boss,

der Tauchsportclub Kressbronn e. V. ist freundlicherweise unserem Spendenaufruf nachgekommen und hat damit einen wirksamen Beitrag für die vom Elbehochwasser extrem stark betroffenen Menschen im Muldentalkreis geleistet. Im Namen des Landrats des Muldentalkreises und auch persönlich danke ich Ihnen dafür herzlich und freue mich über Ihre hilfreiche Geste!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Edwin Weiß'.

Edwin Weiß
Bürgermeister

Bürgermeister Edwin Weiß
Rathaus, Postfach 9262, 88076 Kressbronn am Bodensee
Telefon (0 75 43) 96 62-33 · Telefax (0 75 43) 96 62-24
E-Mail: weiss@kressbronn.de